

**Stägemann, Elisabeth von: Erinnerungen für edle Frauen. Nebst Lebensnachrichten über die Verfasserin und einem Anhang von Briefen. Erster Band, Leipzig 1846, 223-224 u. 253-254.**

---

[223]

[Reichardt an Elisabeth Stägemann]

[...] Wenn Sie mir doch die Liebe erzeigen wollten, unsern alten ehrwürdigen Kant zu zeichnen oder zu mahlen, damit ich darnach ein gutes Bild in dem Format von Deutschland stechen lassen könnte! Mir sind alle Kupfer, die man von ihm hat so zuwider! Sie werden sich gewiß nicht so slavisch ans niedergebeugte Alter halten, und seine vortreffliche Stirn und seine sehr feine Nase treu darstellen. O thun

[224]

Sie es doch bald. Sie würden mich gewaltig dadurch beschenken. Alles was ich sangbares mache und herausgebe sollen Sie immer treu erhalten: nächstens bekommen Sie durch Nicolov. die Lieder geselliger Freude. Wir alle grüßen und umarmen Sie und Ihren Lieben herzlichst.

Reichardt.

[224]

[Bartoldi an Stägemann]

Siebichenstein, den 17. Dec. 1796

Sie sind eine liebe gute Freundin, meine Bitte sogleich zu erfüllen. Mir hat die liebe Zeichnung von dem Bilde meines ehrwürdigen Lehrers Kant viel Freude gemacht und ich habe sie sogleich nach Berlin an Unger geschickt um sich darüber mit einem dortigen Kupferstecher zu besprechen. Wenn die Zeit für dieses Jahr nicht doch zu kurz wird!

Sie werden nun auch mit dem 10. Stück von Deutschland meine Erklärung über Schillers nichtswürdigen Ausfall in Händen haben\*). Sagen Sie mir doch ja Ihre und Ihres Lieben ganze aufrichtige Meinung recht treu darüber. Und lebt jemand aus Ihrem Kreise auch mit unserm ehrwürdigen Kant so würden Sie mich unendlich verpflichten wenn Sie mich auch dessen Urteil darüber verschafften. Die Einlage an Kant haben Sie wohl die Güte bald abzuschicken.

Daß Sie sich in ihrem Kreise mit Einstudierung meiner Singechöre beschäftigten macht mir überaus viel Vergnügen. Nehmen Sie doch ja erst soviel als immer mög- [...]

[253]

[...] Der gute alte Kant hat mir geschrieben. Danken Sie ihm doch herzlich dafür, und versichern Sie ihm, daß ich seine Aufträge an Wlömer und Kiesewetter richtig

besorgt habe. Beide empfehlen sich ihm bestens, und Wlömer hat sich herzlich darüber gefreut, daß seine Freundschaft noch so vielen Werth für ihn hat. Lassen Sie doch gelegentlich den braven Greis darüber ausforschen, ob er nicht bald seine Metaphysik der Sitten uns liefern wird, wonach ich mich

[254]

so herzlich sehne: oder wenn Sie sonst etwas hören, woran er arbeitet; so melden Sie's mir doch, damit ich mich darauf freuen kann. Versichern Sie ihn meiner innigsten Achtung und meiner wärmsten Zuneigung! Ein gleiches thuen Sie an den guten Stägemann. Leben Sie glücklich und gedenken Sie wenigstens zuweilen Ihres treuen Freundes

Bartoldi.